

Fachbereich 02
Sozialwissenschaften, Medien und Sport

Psychologisches Institut



Modulhandbuch

Bachelor of Science Psychologie

Oktober 2010

Vorbemerkung.....	3
1. Studiengangskonzept.....	4
1.1 Zielsetzungen und Leitideen des Studiengangs	4
1.2 Bezug zum Gesamtprofil von Hochschule und Fachbereich	4
1.3 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext	5
2. Beschreibung des Studiengangs	7
2.1 Aufbau und Modularisierung	7
2.2 Studienverlauf.....	8
3. Zu erwerbende Basiskompetenzen	15
4. Lehrmethoden und Didaktik	16
5. Qualitätssichernde Maßnahmen	17
6. Ressourcen	18
6.1 Personelle Ressourcen	18
Anhang 1: Modulbeschreibungen	18
Anhang 2: Praktikumskontakte	35

Hochschule	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fakultät	Fachbereich 02: Sozialwissenschaften, Medien und Sport
Dekan/Dekanin	Prof. Dr. Stefan Aufenanger
Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, E-Mail)	Name: Prof. Dr. Günter Meinhardt Anschrift: Wallstr. 3 55122 Mainz Telefon: +49(6131)39-39256 Fax: +49(6131)39-39268 E-Mail: meinharg@uni-mainz.de
Bezeichnung der Studiengänge	B. Sc. Psychologie, M. Sc. Psychologie (folgt)
Fachwissenschaftliche bzw. Fachbereichs-Zuordnung	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften, Mathematik <input type="checkbox"/> Ingenieurwissenschaften, Informatik <input type="checkbox"/> Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften <input type="checkbox"/> Sprach- und Kulturwissenschaften <input checked="" type="checkbox"/> Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Kunst, Musik, Design, Architektur <input type="checkbox"/> Lehramt
Regelstudienzeit in Semestern	B. Sc.: 6 Semester, M. Sc. 4 Semester (folgt)
Vorgesehene Abschlussgrade	Bachelor of Science, Master of Science
Art der Studiengänge	<input checked="" type="checkbox"/> grundständig <input type="checkbox"/> weiterbildend <input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv
Wann soll das Studienangebot anlaufen bzw. wann ist es angelaufen?	B. Sc.: WS 2009/10 M. Sc.: WS 2011/12
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Dualer Studiengang <input type="checkbox"/> Sonstige: ...
Webseite des Studiengangs	http://www.psych.uni-mainz.de/

Vorbemerkung

Das Psychologische Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet einen berufsfeldorientierten Bachelor-Studiengang in Psychologie als Ein-Fach Bachelor an, der den bisherigen Diplomstudiengang ersetzt und konsekutiv durch einen Master-Studiengang ergänzt wird. Die Aufnahme von Studierenden in diesen Studiengang beginnt mit dem WS 2009/2010.

Die strukturellen Voraussetzungen für die neuen konsekutiven Studiengänge sind im Strukturkonzept des Psychologischen Instituts in der momentan gültigen Fassung vom 29.11.06 beschrieben. Sie sind derzeit noch nicht vollständig umgesetzt. Insbesondere ist zum SS 2011 eine eigenständige Fachvertretung für Gesundheitspsychologie sowie mittelfristig eine eigenständige Vertretung der Biologischen Psychologie einzurichten.

Die Ausgestaltung der Biologischen Psychologie ist derzeit noch in der Konzeptualisierung, wobei Kompetenzen innerhalb des Instituts in Form von zwei außerplanmäßigen Professuren vorhanden sind. Für das Bachelor-Programm ergeben sich daraus nur in wenigen Modulen kleinere Unsicherheiten in der Gestaltung, die die Aufnahme nicht gefährden, wenn die vorgesehene Personalstruktur fristgerecht realisiert werden kann.

Ein Konzept für den Master of Science (M. Sc.) Psychologie ist in der Planungsphase und wird fristgerecht verabschiedet werden. Die Priorität des Bachelorprogramms ist zunächst nur zeitlich, da ein Masterprogramm fester Bestandteil der Mainzer Ausbildung ist.

Der Fachverband der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs) hat für Bachelor-Studiengänge ein Rahmenkonzept entwickelt mit dem Ziel, eine einheitliche berufliche Basisqualifikation im Fach Psychologie abzusichern. Diese Konzeption bildet die Grundstruktur des Faches weitgehend ab und stellt einen vergleichbaren Aufbau der Bachelor-Studiengänge an deutschen Universitäten sicher. Sie verbürgt eine vergleichbare Vermittlung der sechs wichtigsten Grundlagendisziplinen der Psychologie, die Sicherstellung einer grundständigen Ausbildung in Methoden und Diagnostik sowie eines Angebots in psychologischen Anwendungsfächern unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzungen und Ausrichtungen an den jeweiligen Standorten. Der Mainzer Bachelor-Studiengang orientiert sich weitgehend an dieser Rahmenkonzeption und modifiziert sie im Hinblick auf eine kontinuierliche Ausbildung in Methodenlehre und Diagnostik sowie in der speziellen Auswahl der Anwendungsfächer.

Für eine eigenverantwortliche Berufstätigkeit als Psychologe reicht der B. Sc. nach internationalen Standards nicht aus. Das von der European Federation of Psychologist's Associations (EFPA) entwickelte Zertifikat, das die Mobilität von Psychologen in Europa sichern soll („Euro-Diplom“) sieht eine Studiendauer von 5 Jahren (10 Semester, 300 ECTS) zuzüglich einer 1-jährigen Phase supervidierter Praxis vor. Diese Qualifikationsstufe ist also erst mit dem Master erreichbar. Für den M. Sc. hat die DGfPs unterschiedliche Rahmenprofile für forschungs- und anwendungszentrierte Studiengänge entwickelt.

Es ist sinnvoll, zunächst ein den fachlichen Standards entsprechendes qualitativ hochwertiges Bachelorprogramm zu entwickeln und darauf aufbauend unter Berücksichtigung des durch Neuberufungen geschärften Profils des Instituts ein oder auch mehrere konsekutive Masterprogramme. Die Verteilung der vorhandenen Kapazitäten, die bislang rein auf den Diplomstudiengang konzentriert war, orientiert sich an einer 2/3 Konsekutivität im Master-Studiengang. Eine im Wesentlichen kapazitätsneutrale Umsetzung der konsekutiven Studiengänge ist mit einem Angebot von bis etwa 110 Studienplätzen gewährleistet, für die auch entsprechende räumliche Kapazitäten vorhanden sind.

1. Studiengangskonzept

1.1 Zielsetzungen und Leitideen des Studiengangs

Ziel des konsekutiven Bachelor/Masterprogramms Psychologie ist die Qualifikation für eine selbständige eigenverantwortliche Ausübung des Psychologenberufs nach internationalen Standards.

Ziel des Studienganges Bachelor of Science (B. Sc.) Psychologie ist die Qualifikation für die Aufnahme in ein Masterprogramm sowie eine allgemeine Qualifikation für psychologienahe Berufsfelder und/oder eine Qualifikation für psychologische Routinetätigkeiten.

Die Rahmenkonzeption der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs) für B. Sc. und M. Sc. Studiengänge vom 29.04.2005 verfolgt folgende grundsätzlichen Zielsetzungen:

- Erhalt der bisherigen Struktur des Faches Psychologie mit seiner Differenzierung in sechs Grundlagendisziplinen, empirische Forschungsmethoden und Diagnostik sowie Anwendungsdisziplinen, die in Art und Ausrichtung an den verschiedenen Standorten bis auf das Kernanwendungsfach der Klinischen Psychologie variabel sein können. Die Unterweisung in den essentiellen psychologischen Disziplinen und ihrer methodischen Fundierung wird als Grundlage für die Tätigkeit von Psychologen in allen unterschiedlichen Berufsfeldern angesehen. In den Anwendungsfächern soll möglichst zielgerichtet für die derzeit existierenden Berufsbilder ausgebildet werden. Für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit wird neben fachlichen Grundkenntnissen besonders eine fundierte Ausbildung im Methodenbereich (Statistik, Forschungs- und Evaluationsmethoden, Psychologische Diagnostik) als notwendig angesehen, da die empirische Erkenntnisgewinnung die psychologische Tätigkeit nicht nur in der Forschung, sondern ebenfalls in Beratung und Behandlung auszeichnet.
- Weitgehende Vergleichbarkeit der Studieninhalte und der Gewichtungen von Grundlagen, Methoden und Anwendungen im Bachelorprogramm. Dadurch sollen Ortswechsel ermöglicht, Auslandsaufenthalte erleichtert und weitgehend gleiche Voraussetzungen für den Eintritt in Masterprogramme geschaffen werden.
- Standortspezifische Schwerpunkt-/Profilbildungen werden dadurch gefördert, dass das Rahmenkonzept für Masterstudiengänge den einzelnen Instituten weit mehr Spielraum einräumt als die bisherige Rahmenordnung für den Diplomstudiengang. Dies betrifft vor allem die standortspezifischen Schwerpunktsetzungen in Forschung und Anwendung als auch ihre konkrete inhaltliche Ausgestaltung.

Die **Mainzer Konzeption** orientiert sich an diesen Vorgaben. Der B. Sc. Psychologie ist als Ein-Fach-Studiengang (6 Semester, 180 ECTS) mit einem Nebenfach (8 ECTS) konzipiert. Es wird eine frühzeitige Vernetzung von Grundlagen und Anwendung angestrebt, verbunden mit einer möglichst breiten Repräsentation des Fächerspektrums. Es werden diejenigen Anwendungsfächer angeboten, die derzeit das Ausbildungsprofil des Instituts im Diplomstudiengang definieren und auch im M. Sc.-Studiengang weitergeführt werden sollen. Kein Modul des B. Sc. erstreckt sich über mehr als zwei Semester. Im Mainzer B.Sc.-Studiengang wird eine fundierte Ausbildung in Methodenlehre und Diagnostik als entscheidende Schlüsselqualifikation und wichtiges Professionalisierungsmerkmal betrachtet. Inhalt und Umfang der Ausbildung in Psychologischer Diagnostik sind für den berufsqualifizierenden Aspekt des B.Sc. essentiell. Dem entsprechend umfasst der B. Sc. das Grundwissen für die berufsbezogene Eignungsbeurteilung nach DIN 33430.

1.2 Bezug zum Gesamtprofil von Hochschule und Fachbereich

Wegen der hohen Nachfrage nach Studienplätzen und der vergleichsweise guten Berufschancen sollte ein Studiengang mit dem Hauptfach Psychologie zum Angebot jeder voll ausgebauten Universität mit breitem Fächerspektrum gehören.

In Mainz ist das Fach Psychologie dem Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport zugeordnet. Fachliche Berührungspunkte und Kooperationen bestehen u. a. mit dem Fach Publizistik (Markt-, Kommunikations- und Medienpsychologie), dem Fach Sportwissenschaft (Sport- und Gesundheitspsychologie), den Fächern Pädagogik und Soziologie (Bildungsforschung, Lehrerbildung/Bildungswissenschaften). Wegen der Bedeutung der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens und der empirisch-experimentellen Ausrichtung des Faches erfüllt die Psychologie jedoch auch eine wichtige Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaften, Biowissenschaften und Medizin. Unter Anwendungsaspekten bestehen vielfältige Beziehungen zu den Fächern des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Rechtspsychologie/Kriminologie, Organisations- und Wirtschaftspsychologie). Zu den Rechtswissenschaften wurde in den letzten Jahren eine enger verzahnte Kooperation in der gemeinsamen Ausbildung von Psychologen und angehenden Juristen aufgebaut. Mit der Medizin bestehen für die B. Sc. Ausbildung Angebote im Bereich der Psychiatrie/Psychopathologie und der Jugendpsychiatrie.

1.3 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext

Ein Hauptfachstudium der Psychologie wurde bis 2005 bundesweit an 45 Universitäten als Diplomstudiengang angeboten. Inzwischen wurde der Studiengang bereits an mehreren Standorten eingestellt (TU Berlin, Kath. Universität Eichstätt, Universität Oldenburg). Zum WS 07/08 hat etwa die Hälfte der verbliebenen Institute vom Diplom auf Bachelor/Master umgestellt. Hinzu kamen spezialisierte Diplom-, Bachelor- und Masterstudiengänge an einzelnen Universitäten und Fachhochschulen. Die Zahl der Studienplätze in diesen Studiengängen ist jedoch vergleichsweise gering.

Die Umstellung vom Diplom- zu Bachelor/Masterstudiengängen orientiert sich an den Rahmenvorgaben der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGfPs), vgl. Abbildung Seite 5. Sie konzipiert den B. Sc.-Studiengang mit einem Umfang von 180 ECTS und sieht eine ausgeglichene Gewichtung von Methoden, Grundlagen und Anwendungen vor. Eckdaten der Rahmenkonzeption der DGfPs sind

- eine Modularisierung in 19 Module;
- ein Umfang von 180 ECTS-Punkten mit einer gleichgewichtigen Verteilung in die drei Bereiche *Einführung*, *Methoden und Diagnostik* (48 ECTS), *Grundlagen* (48 ECTS) und *Anwendung* (48 ECTS);
- eine Binnenstrukturierung in einzelne Module mit Gleichrangigkeit von drei Anwendungsfächern (jeweils 16 ECTS) und Gleichrangigkeit von 6 Grundlagenfächern (jeweils 8 ECTS);
- eine Bachelorarbeit, ein Nebenfach und ein Außenpraktikum.

A. Studienplan für das B. Sc.-Studium nach der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 29.04.2005

Sem.									ECTS
1	A. Einführung in die Psychologie und ihre Geschichte 4	A. Einführung in die Forschungsmethoden der Psychologie 4	B. Deskriptive Statistik und WK-Theorie 6	G. Allgemeine Psychologie I 4	I. Biologische Psychologie 4	K. Differentielle Psychologie 4	L. Sozialpsychologie 4		30
2	C. Durchführung und Präsentation empirischer Untersuchungen 4	C. Computergestützte Datenanalyse 4	B. Inferenzstatistik 6	G. Allgemeine Psychologie I 4	I. Biologische Psychologie 4	K. Differentielle Psychologie 4	L. Sozialpsychologie 4		30
3	D. Empirisch-Experimentelles Praktikum 6	E. Grundlagen psychologischer Diagnostik 4	E. Grundlagen der Testtheorie 4	H. Allgemeine Psychologie II 4	J. Entwicklungspsychologie. 4	M. Anwendungsfach I (Basis) 4	N. Anwendungsfach II (Basis) 4	O. Anwendungsfach III (Basis) 4	34
4		F. Diagnostische Verfahren: Leistungs- und Persönlichkeitsmessung 3	F. Diagnostische Verfahren: Interview und Beobachtung 3	H. Allgemeine Psychologie II 4	J. Entwicklungspsychologie 4	M. Anwendungsfach I (Basis) 4	N. Anwendungsfach II (Basis) 4	O. Anwendungsfach III (Basis) 4	26
5				S. Nebenfach 4	S. Nebenfach 4	P. Anwendungsfach I (Aufbau) 4	Q. Anwendungsfach II (Aufbau) 4	R. Anwendungsfach III (Aufbau) 4	20
6						P. Anwendungsfach I (Aufbau) 4	Q. Anwendungsfach II (Aufbau) 4	R. Anwendungsfach III (Aufbau) 4	12
								Summe	152

(Eingetragen: ECTS der Module)

Vpn-Stunden	1
Praktikum	15
Bachelor-Arbeit	12
Summe	180

Das hier vorgelegte Studiengangskonzept des Mainzer Psychologischen Institutes ist in seiner grundsätzlichen Strukturierung an dem Vorschlag der DGfPs orientiert, setzt aber standortspezifische Regelungen, insbesondere zur Flexibilisierung, zur Vermeidung kumulativer Prüfungslasten und zur direkten Integration der Bachelorarbeit in den Studienverlauf um, um so möglichst dem Ziel einer verbesserten Studierbarkeit und des gut flankierten Studierens innerhalb der Regelstudienzeit Rechnung zu tragen. Eine Besonderheit des Mainzer Psychologiestudiums ist, dass ein Einstieg zum Wintersemester (2/3 der Plätze) und zum Sommersemester (1/3 der Plätze) möglich ist - der Studienplan kann unabhängig vom Einstiegssemester linear durchlaufen werden.

2. Beschreibung des Studiengangs

2.1 Aufbau und Modularisierung

Der B. Sc.-Studiengang in Psychologie realisiert eine zeitliche Strukturierung der Ausbildung von den Grundlagen hin zu den Anwendungsfächern, die kontinuierlich von verschiedenen Stufen der Methodenausbildung begleitet und flankiert wird. Insgesamt umfasst der B. Sc.-Studiengang 180 ECTS, die sich auf 16 Module (incl. Nebenfach), 30 Versuchspersonenstunden, die sechswöchige Bachelor-Arbeit sowie ein zwölf Wochen umfassendes berufsorientierendes Praktikum verteilen (vgl. graphisch-tabellarische Übersichten: Studienplan (B), Tabellen der Prüfungsleistungen und Modulübersicht (C und D) sowie die Tabellen des Studienverlaufsplans E).

Im Bereich **Grundlagen**, der 7 Module umfasst, werden psychologische Theorien, Methoden und empirische Befunde zur *Allgemeinen Psychologie* I und II (Wahrnehmung, Gedächtnis, Denken und Problemlösen; Lernen, Motivation und Emotion), *Biologischen Psychologie* (Sinnes- und Neurophysiologie), *Entwicklungspsychologie* (kognitive und soziale Entwicklung über die Lebensspanne, Differenzierung in normale und pathologische Entwicklungsverläufe), zur *Differentiellen und Persönlichkeitspsychologie* sowie zur *Sozialpsychologie* vermittelt. Der Bereich ist strukturiert in Basismodule (1. und 2. Semester) und Aufbaumodule (3. und 4. Semester). In den Basismodulen werden die inhaltlichen Grundlagen der Einzeldisziplinen vermittelt. In den Aufbaumodulen wird ein praktischer Forschungsbezug innerhalb der Disziplin hergestellt sowie eine Verbindung mit praktischen Methoden und Techniken der empirisch-wissenschaftlichen Forschung.

Im Bereich **Anwendungen** wird gemäß dem Konzept der DGfPs für drei große Praxisfelder jeweils ein Basis- und ein Aufbaumodul angeboten (6 Module). Neben *Klinischer Psychologie* sind in Mainz *Gesundheitspsychologie* und *Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie* vertreten. Klinische Psychologie wird in ihrer gesamten fachlichen Breite in Basis und Aufbau vorbereitend auf den Master-Studiengang und einen möglichen Weiterbildungsstudiengang in Psychotherapie gelehrt. Aus dem Fach *Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie* werden Grundlagen und Anwendungen der Personalpsychologie unterrichtet.

Im Bereich **Methodik und Diagnostik** werden die Studierenden mit den Grundtechniken der empirischen Sozialforschung, den mathematisch-statistischen Grundlagen und den methodischen Grundlagen und Anwendungen der psychologischen Diagnostik vertraut gemacht. Im Modul B Methodenlehre erfolgt eine integrierte Unterweisung in die eingesetzten Forschungsmethoden, die Grundlagen der Datenbeschreibung und Analyse sowie ihrer softwareseitigen Umsetzung. Ebenso wird in die systematische Arbeit mit Literatur und den aktiven Umgang mit Literaturlieferanten zur Recherche eines Themengebietes und zur direkten Textproduktion eingeführt. In Verbindung mit den Grundlagen der Persönlichkeitspsychologie werden die Grundlagen psychologischer Diagnostik (Theorie des psychologischen Messens und Testens) und die Entwicklung und Anwendung diagnostischer Verfahren unterrichtet. Hier folgt die Strukturierung ebenfalls der Einteilung in Basis und Aufbau, wobei der praktisch-forschungsbezogene Teil der diagnostischen Ausbildung in den praxisorientierten Lehrveranstaltungen des Aufbaumoduls erfolgt. Der Bereich schließt ab mit einem zweisemestrigen Modul *B. Sc.-Projekt und Evaluationsforschung* im 5. und 6. Semester, in dem die Studierenden die Verbindung von Planungs- und Auswertungsverfahren anhand von

Untersuchungsbeispielen sowie die Grundzüge der Evaluationsforschung kennen lernen. Im 6. Semester wird das B. Sc. Projekt der Studierenden in einer eigenen kolloquiumsartigen Veranstaltung mit geringer Teilnehmerzahl eng betreut.

Ein Modul **Nebenfach** (8 ECTS) erweitert den B. Sc. Psychologie um die Möglichkeit eigener Akzent- und Schwerpunktsetzungen über fachverwandte Disziplinen. Vereinbarungen für die Ausbildung in einem Nebenfach als Wahlfach bestehen mit Sportwissenschaften, Biologie, klinischer Medizin und Psychopathologie, Informatik und Wirtschaftswissenschaften sowie den Rechtswissenschaften.

Das Modul besteht aus mindestens 2 Lehrveranstaltungen, in denen zur erfolgreichen Teilnahme aktive Studienleistungen erbracht werden und eine Modulabschlussprüfung abgehalten wird.

Für Studierende dieser Fächer werden Module des B. Sc. Psychologie in entsprechendem Umfang geöffnet (abweichend von den Angaben in den Modulbeschreibungen).

In der **Bachelor-Arbeit** wird eine grundlagen- oder anwendungsorientierte Fragestellung mit empirisch-naturwissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeitet. Die Themen werden so gestellt, dass sie in der vorgesehenen Frist von 6 Wochen bearbeitet werden können. Anwendungsorientierte Themen können auch in Kooperation eines Fachvertreters (Prüfers) mit einem Praxisvertreter (z. B. im Zusammenhang mit einem Außenpraktikum) betreut werden. Die Bachelor-Arbeit trägt zur Qualifikation für wissenschaftliches Arbeiten und je nach gewähltem Themenbereich auch zur Qualifikation für ein bestimmtes Berufsfeld bei. Die B. Sc.-Arbeit ist in den Studienverlauf integriert. So sollte eine Themenfindung und Zuordnung zu einem Fachprüfer bereits im 5. Semester erfolgen. Im 6. Semester wird die B. Sc.-Arbeit durch ein entsprechendes Projektseminar (Modul O) begleitet, in dem die Teilnehmer über ihren Arbeitsfortschritt referieren und Feedback sowie Fachunterstützung erhalten. Eine **mündliche Abschlussprüfung** greift das Thema der Bachelor-Arbeit sowie Frage- und Aufgabenstellungen im Kontext des für die Bachelor-Arbeit gewählten Fachgebiets auf. Der Kandidat/die Kandidatin hat Gelegenheit, seine/ihre Arbeit zu präsentieren und zu diskutieren. Gruppenprüfungen für Kandidatinnen und Kandidaten, die im gleichen Themengebiet arbeiten, sind zulässig. Für die Bachelor-Arbeit werden 8 ECTS und für die Prüfung 4 ECTS vergeben.

Im **Praktikum** gewinnen die Studierenden unter Anleitung von Diplom- oder Master-Psychologen Einblick in die Praxis. Es gibt eine erste berufliche Orientierung und die Möglichkeit, fachspezifische Qualifikationen anzuwenden, erste Berufserfahrungen zu sammeln und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern zu knüpfen. Das Praktikum umfasst 12 Wochen Vollzeit und 15 ECTS, eine Aufteilung auf zwei Zeitabschnitte oder Teilzeitmodelle ist möglich. Praktika sind seit über 50 Jahren fester Bestandteil des Diplomstudienganges Psychologie. Die Betreuung von Praktikanten hat daher innerhalb des Faches eine lange Tradition. Plätze stehen in der Regel in reichhaltiger Zahl aus unterschiedlichsten Anwendungsgebieten zur Verfügung (s. Anhang).

Durch Teilnahme an Experimenten, die im Rahmen von Experimentalpraktika, Diplom- bzw. Bachelor- und Masterarbeiten, Dissertationen und Forschungsprojekten von Studierenden und Mitarbeitern des Psychologischen Instituts durchgeführt werden, bekommen die Studierenden Kontakt mit den unterschiedlichsten Forschungsgebieten und Datengewinnungsmethoden. 30 **Versuchspersonenstunden** (1 ECTS) sind von den Studierenden, bei Möglichkeit der zeitlich flexiblen Gestaltung, zu erbringen.

2.2 Studienverlauf

Der B. Sc.-Studiengang Psychologie ist durchgängig modularisiert und hat eine Regelstudienzeit von sechs Semestern. Die Module sind, wie in den graphisch-tabellarischen Übersichten ersichtlich, in inhaltlich oder methodisch zusammengehörige Lehrangebote gegliedert. Die Module haben in der Regel einen Umfang von 4 bis 8 Semesterwochenstunden (SWS) mit einem Arbeitsaufwand zwischen 180 bis 360 Stunden.

2.2.1 Zeitliche Gliederung des Studiums und Verteilung von Prüfungsanforderungen

Die Anforderungen des B. Sc. Studiums zielen auf eine gleiche Verteilung der Studien- und Arbeitsanforderungen pro Semester. Zu Beginn und zu Ende des Studiums verteilen sich diese aber unterschiedlich auf zu erbringende Leistungsformen. Insbesondere sind im Studienverlauf zunehmend mehr stofflich-integrative Leistungen erforderlich sowie längere Blöcke eigenständigen Arbeitens.

Im **ersten Studienjahr** lernen die Studierenden die Psychologie als eine empirische Wissenschaft kennen, insbesondere ihre methodische Fundierung, ihre wissenschaftlichen Methoden und Techniken sowie ihre Grundlagenfächer. Es werden Basisfertigkeiten des Studiums vermittelt, wie das Präsentieren wissenschaftlicher Ergebnisse, die Recherche und Orientierung über stoffliche Gebiete mit modernen Medien und die Nutzung computergestützter Datenverarbeitung. In den Grundlagenmodulen (Allgemeine Psychologie I; Biologische Psychologie, Entwicklungspsychologie, Differentielle Psychologie, Sozialpsychologie) werden die einzelnen Grundlagendisziplinen des Faches unterrichtet. Die Methodenausbildung wird breit angelegt unterrichtet über eine Vorlesung in Forschungs- und Datenerhebungsmethoden der Psychologie, ihre mathematisch-statistischen Methoden sowie EDV-gestützt praktische statistische Datenanalyse sowie Literaturrecherche.

Es wird den Studierenden nahe gelegt, die zu erbringenden 30 Versuchspersonenstunden während des ersten Studienjahres abzuleisten.

Im **zweiten Studienjahr** werden die erworbenen Kenntnisse in den Grundlagenfächern erweitert und um eigenständige Forschungsanwendungen sowohl inhaltlich als auch methodisch vertieft. In experimentellen Teilen der Aufbaumodule C (Allgemeine Psychologie), D (Entwicklungs- und Sozialpsychologie) und E (Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik) werden vielfältige psychologische Datengewinnungsmethoden vorgestellt und in der Anwendung erprobt. Im Modul E werden insbesondere die theoretischen Grundlagen der Diagnostik (einschließlich Testtheorie) und die wichtigsten diagnostischen Verfahren vorgestellt und eingeübt. In den Anwendungsfächern werden in diesem Studienabschnitt in Basismodulen Grundkenntnisse der Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Gesundheitspsychologie und Klinischen Psychologie gelehrt.

Im **dritten Studienjahr** folgen den Basismodulen der Anwendungsfächer die Aufbaumodule, in denen Voraussetzungen für eine praktische Tätigkeit in den entsprechenden Gebieten geschaffen werden. Ebenfalls wird durch das Modul O die B. Sc.-Arbeit methodisch vorbereitet und dann im 6. Semester durch ein Projektseminar flankiert. Hierdurch soll sowohl die Befähigung zu psychologischer Forschung als auch die Kompetenz zur Beurteilung und Entwicklung neuer Verfahren für die Berufspraxis gefördert werden. Die B. Sc.-Arbeit soll die Beherrschung fachspezifischer Methodik ausweisen und einen Beitrag zur psychologischen Forschung erbringen. Sie kann unter Anleitung eines Fachvertreters in jeder der Abteilungen des Instituts, ggf. auch in Kooperation mit einer Praxiseinrichtung, angefertigt werden.

Die berufspraktische Tätigkeit über einen Zeitraum von 12 Wochen kann flexibel in den Zeitraum zwischen dem Ende der Vorlesungszeit des 2. Studienjahres und dem 3. Studienjahr eingeordnet werden. Das Institut verfügt über vielfältige Kontakte zu Praxiseinrichtungen, die regelmäßig Praktikanten aufnehmen; überregional führt z. B. die Bundesvereinigung Studierender im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen eine Praktikumsstellendatei.

Die **Studierbarkeit** wird durch eine gleichmäßige und angemessene Verteilung der ECTS-Punkte über die Studienjahre gewährleistet. Die Module sind maximal zweisemestrig und können innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen werden. Die Module bestehen überwiegend aus Pflichtveranstaltungen, die im Veranstaltungsplan so organisiert werden, dass sie sich zeitlich nicht überschneiden. Wahlmöglichkeiten bestehen bei Seminaren, die in mehreren Parallelveranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten angeboten werden. Durch eine einsemestrige

Aufnahmetaktung (s. u.) wird eine maximale Flexibilität in der Wiederholbarkeit von Lehrveranstaltungen und Prüfungen erreicht.

Eine sorgfältige **Studienberatung** stellt sicher, dass Fragen der Studierenden zum Inhalt der Module, zur Gestaltung des Stundenplans und zu den Prüfungsanforderungen geklärt werden. Die Beratung erstreckt sich auch auf Fragen zu Studienortwechsel, Außenpraktika, Auslandsstudium, Erwerb zusätzlicher Kompetenzen und Zukunftsperspektiven nach Abschluss des B. Sc. Die Fachstudienberatung liegt in den Händen der Studienmanagerin für Psychologie. Zusätzlich beraten alle Professoren und wiss. Mitarbeiter zu Fragen, die sich schwerpunktmäßig auf die von ihnen angebotenen Module bzw. Fachgebiete beziehen. Für die Beratung in Prüfungsangelegenheiten steht neben der Studienmanagerin auch eine Geschäftsstelle des Prüfungsamtes zur Verfügung.

Die **Praktika** werden sorgfältig vorbereitet und vom jeweiligen Fachvertreter betreut. Das Psychologische Institut hat langjährige Praxiskontakte, beispielsweise in den Abteilungen AOW (Förderverein) und Klinische Psychologie. Hier sind zahlreiche Kooperationen mit Kliniken, auch in Hinsicht auf Weiterbildung, etabliert, hinzu kommt die Polyklinische Ambulanz von Prof. Hiller. Es bestehen ferner Kontakte zur Studierendenberatungsstelle auf dem Campus sowie zahlreiche informelle Verbindungen zu Ehemaligen im Bereich Beratungsstellen. Es kann ferner auf das überregionale Angebot des BDP bzw. der Bundesvereinigung PsyStud zurückgegriffen werden. Die einzelnen Arbeitsbereiche verfügen ebenfalls über zahlreiche Außenkontakte (s. Anhang).

Die einsemestrige Aufnahmetaktung in den Studiengang (s. u.) bewirkt, dass prinzipiell Modulabschlussprüfungen zum Ende jedes Semesters angeboten werden. Mit diesem Konzept ist die möglichst kurzzeitige Taktung von Wiederholungsprüfungen jeweils zum Ende des nächsten Semesters gewährleistet.

Der Prüfungsgestaltung im B. Sc. Psychologie liegt ein Konzept zunehmender stofflicher Breite und horizontaler wie vertikaler Integrationsanforderung zugrunde. Im ersten Studienjahr sind Modulprüfungen durchweg als Modulabschlussprüfungen gestaltet. Da hier die methodischen und fachlichen Grundlagen der Einzeldisziplinen gelehrt werden, kann in den ersten beiden Semestern des B. Sc.-Studiums eine disziplinübergreifende Integration kaum erfolgen. Hier sollen die Studierenden zunächst sicher den Stoff der Einzeldisziplinen aufbauen. Im zweiten Studienjahr wird mit Beginn der drei Anwendungsfächer in den Basismodulen bereits eine horizontale Integration eingefordert. Zum Abschluss der Basismodule der Anwendungsfächer (4. Studiensemester) wird eine gemeinsame Abschlussklausur aus dem fachlichen Überschneidungsbereich von Klinischer Psychologie und Gesundheitspsychologie abgehalten. Die zu erbringenden Prüfungsleistungen in den Aufbaumodulen F, G und H sind insbesondere praktisch-forschungsorientiert (Postererstellung/wiss. Vortrag/Berichtserstellung). Mit Ausnahme der AOW-Psychologie schliesst die Ausbildung im B. Sc.-Psychologie zum Ende des 6. Studiensemesters ab mit vertikal integrativen Modulabschlussprüfungen. Hier sollen die cand. Psych. in mündlicher Abschlussprüfung in den Modulen Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie und Evaluation und Forschungsstrategien nachweisen, dass sie über stoffliche Kenntnis nicht nur des Moduls, sondern der gesamten Fachrichtung verfügen, diese anhand praktischer Problemstellungen anwenden und im mündlichen Gespräch kommunizieren können.

Die **Aufnahmetaktung** in den B. Sc. Psychologie ist *einsemestrig*. Zwei Drittel der insgesamt angebotenen Studienplätze werden zum Wintersemester besetzt, ein Drittel zum Sommersemester. Die Binnenstruktur der zweisemestrigen Module trägt der einsemestrigen Aufnahmetaktung dadurch Rechnung, dass sie „flach“ gestaltet ist: Die Lehrveranstaltungen eines Semesters setzen den Stoff des anderen Semesters innerhalb des Moduls nicht voraus. Damit können die Module in den beiden von den Studienbedingungen her äquivalenten Reihenfolgen WS -- SS und SS -- WS durchlaufen werden. Stoffliche Voraussetzungen existieren daher von der Konzeption her nur zwischen im Studienverlaufsplan vertikal angeordneten Modulen, nicht aber zwischen den Lehrveranstaltungen innerhalb der Module. Dieses gilt als Grundprinzip für die modularisierte Gestaltung.

In den graphisch-tabellarischen Darstellungen B - E ist der modularisierte Aufbau des Studiums, die semesterweise Gliederung und die zeitliche Verteilung der Prüfungsleistungen sowie der Verlaufsplan der Lehrveranstaltungen dargestellt.

2.2.2 Auswirkungen der Aufnahmetaktung auf den Studienverlauf

Übersicht B zeigt eine Darstellung des Studienplanes, wie er sich *unabhängig von der Aufnahme im Wintersemester oder im Sommersemester* ergibt. Die erste Spalte „Semester“ bezeichnet also das Studiensemester, unabhängig davon, ob man im Wintersemester oder im Sommersemester sein Studium aufnimmt. Für die absolute Verteilung auf WS und SS sind Seminare grundsätzlich so organisiert, dass zwei Seminargruppen in einem Semester und eine Seminargruppe im anderen Semester stattfinden. Die thematischen Vorlesungen werden mit zeitlicher Bindung an das WS oder das SS abgehalten. Die Vorlesungen eines Moduls sind aber so konzipiert, dass es egal ist, ob man erst die Vorlesung des WS und dann die Vorlesung des SS hört oder umgekehrt - sie setzen sich stofflich gegenseitig nicht voraus. Da Seminarangebote grundsätzlich für SS-Studienbeginner und WS-Studienbeginner im gleichen Semester bereit gestellt werden (also in ihrem 1. Semester oder ihrem 2. Semester des Moduls, unabhängig vom Beginn des Studiums im WS oder SS) ist die einzige Auswirkung der Aufnahmetaktung auf den Studienverlauf die Reihenfolge des Hörens der Vorlesungen in den zweisemestrigen Modulen.

B. Studienplan für das B. Sc.-Studium Psychologie (Mainz)

Sem								ECTS	Σ
1	A. Biologische Psychologie 3 (V2)	C. Allgemeine Psychologie (Basis) 3 (V2) + 4 (S2)	E. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Basis) 3 (V2) + 4 (S2)	D. Entwicklungs & Soz-Psychologie (Basis) 3 (V2) + 3 (V2)	B. Methodenlehre (Forschungsmethoden der Psychologie) 3 (V2)	B. Methodenlehre (Mathem. & statistische Methoden I) 6 (V2 + Tut2)			32
Pr									
2	A. Biologische Psychologie 3 (V2) + 4 (S2)	C. Allgemeine Psychologie (Basis) 3 (V2)	E. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Basis) 3 (V2)	D. Entwicklungs & Soz-Psychologie (Basis) 3 (V2) + 3 (V2)	B. Methodenlehre (Datenerhebung, Datenanalyse & Präsentation) 3 (S2)	B. Methodenlehre (Mathem. & stat. Methoden II) 6 (V2 + Tut2)			28
Pr	mP30	K90	K90	K60		K120			
3	P. Nebenfach 4 (V/S)	F. Allgemeine Psychologie (Aufbau) 3 (V2)	H. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Aufbau) 3 (V2) + 3 (V2)	G. Entwicklungs & Soz-Psychologie (Aufbau) 5 (S2 + Tut2)	I. Anwendung I AOW-Psychologie (Basis) 3 (Ueb1)	J. Anwendung II Gesundheitspsychol. (Basis) 3 (V2)	K. Anwendung III Klinische Psychologie (Basis) 4 (S2)		28
Pr									
4		F. Allgemeine Psychologie (Aufbau) 3 (V2) + 6 (P4)	H. Pers.- Psychologie & Diagnostik (Aufbau) 6 (S2 + Tut2)	G. Entwicklungs & Soz-Psychologie (Aufbau) 5 (S2 + Tut2)	I. Anwendung I AOW-Psychologie (Basis) 3 (V2)	J. Anwendung II Gesundheitspsychol. (Basis) 3 (V2)	K. Anwendung III Klinische Psychologie (Basis) 4 (S2)		30
Pr		K90	K90	Bericht / Poster	K60	K90 (Gemeinsame Prüfung)			
5	P. Nebenfach 4 (V/S)		O. Evaluation & Forschungsstrategien 4 (S2)		L. Anwendung I AOW-Psychologie (Aufbau) 4 (V2)	M. Anwendung II Gesundheitspsychol. (Aufbau) 4 (S2)	N. Anwendung III Klinische Psychologie (Aufbau) 3 (V2)		19
Pr	K60 od. mP20								
6			O. Projektseminar B. Sc. Arbeit 4 (S2)		L. Anwendung I AOW-Psychologie (Aufbau) 4 (S2)	M. Anwendung II Gesundheitspsychol. (Aufbau) 4 (S2)	N. Anwendung III Klinische Psychologie (Aufbau) 3 (V2)		15
Pr			mP20		H+P+K(60)	mP20	mP20		
								Σ	152
								Vpn Stunden	1
								Praktikum (12 Wo)	15
								B. Sc. Arbeit (6 Wo) + Pr	12
								Σ	180

V / S / Ü 2 = Vorlesung / Seminar / Übung 2 std; H Hausarbeit; P Präsentation

Pr = Prüfung; mP20 = mündliche Prüfung 20 min; K60 = Klausur 60 min

C. Übersicht über die Module und Prüfungsleistungen

	Modul	ECTS	SWS	Semester	SL	Prüfungsleistungen*	n
Fachliche & methodische Grundlagen (Basis)							
A	Biologische Psychologie	10	6	1.+2.		mP(30)	1
B	Methodenlehre	18	12	1.+2.	H	K(120)	1
C	Allgemeine Psychologie	10	6	1.+2.	P	K(90)	1
D	Entwicklungs- & Sozialpsychologie	12	8	1.+2.	HP	K(60) [#]	1
E	Persönlichkeitspsy. & Diagnostik	10	6	1.+2.	P	K(90)	1
		□ 60	38				5
Fachliche Grundlagen (Aufbau)							
F	Allgemeine Psychologie	12	8	3.+4.	HP	K(90)	1
G	Entwicklungs- & Sozialpsychologie	10	8	3.+4.	P	Bericht/Poster	1
H	Persönlichkeitspsy. & Diagnostik	12	8	3.+4.	H	K(90)	1
		□ 34	24				3
Anwendungen (Basis)							
I	AOW Psychologie	6	3	3.+4.		K(60)	1
J	Gesundheitspsychologie	6	4	3.+4.			
K	Klinische Psychologie	8	4	3..+4.			
		□ 20	11				2
Anwendungen (Aufbau)							
L	AOW Psychologie	8	4	5.+6.		P [£] / H [£] / K(60)	3
M	Gesundheitspsychologie	8	4	5.+6.	2HP	mP(20)	1
N	Klinische Psychologie	6	4	5.+6.		mP(20)	1
		□ 22	12				5
Nebenfach & Projekt BSc. Arbeit							
O	Projekt BSc. Arbeit & Evaluation	8	4	5.+6.	H	mP(20)	1
P	Nebenfach	8	4	3.+5.		K od. H od. mP	1
		□ 16	8				2
		□ 152	93				17

- * K(xx) : Klausur, Dauer in Minuten
- mP(xx) : Mündliche Prüfung, Dauer in Minuten
- HP : Hausarbeit mit Präsentation
- H : Hausarbeit oder laufende Übungszettel
- P : Referat mit Präsentation

£ Studienleistung als kumulative Prüfungsleistung

Klausur mit 2 Fächteilen

£ Gemeinsame Klausur von Modul J und K

Weitere Leistungen : Versuchspersonenstunden 1 ECTS (im 1. Studienjahr)
 B. Sc.- Arbeit + Prüfung 12 ECTS
 Praktikum 15 ECTS

D. Tabelle der Zusammensetzung der ECTS aus Leistungsteilbereichen

Leistungsbereich	ECTS
Lehrveranstaltungen (incl. Modulprüfungen)	152
Versuchsteilnahme	1
Praktikum	15
Bachelor-Arbeit (incl. AB. Sc.hlussprüfung)	12
□	180

E. Studienverlauf, Start Winter und Start Sommer

Modul	Lehrveranstaltungen	V-Typ	Anzahl Gruppen	Gruppengröße	WS / SS	Belegen bei Start im WS	Belegen bei Start im SS
A	Biologische Psychologie I: Sinnesphysiologie	VL	1	max	WS	*	*
A	Biologische Psychologie II: Neurophysiologie	VL	1	max	SS	*	*
A	Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	Sem	2	30	SS	*	
A	Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	Sem	1	30	WS		*
B	Forschungsmethoden	VL	1	max	WS	*	*
B	Mathematische & statistische Methoden I	VL	1	max	WS	*	*
B	Mathematische & statistische Methoden II	VL	1	max	SS	*	*
B	Datenerhebung, Analyse & Präsentation	Sem	1	30	WS		*
B	Datenerhebung, Analyse & Präsentation	Sem	2	30	SS	*	
C	Wahrnehmung & Psychophysik	VL	1	max	WS	*	*
C	Grundlagen der Kognitionspsychologie	VL	1	max	SS	*	*
C	Ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie	Sem	1	30	SS		*
C	Ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie	Sem	2	30	WS	*	
D	Entwicklungspsychologie I: Kindheit und Jugend	VL	1	max	WS	*	*
D	Sozialpsychologie I: Intrapersonale Prozesse	VL	1	max	WS	*	*
D	Entwicklungspsychologie II: Erwachsenenalter	VL	1	max	SS	*	*
D	Sozialpsychologie II: Interpersonale Prozesse	VL	1	max	SS	*	*
E	Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) I	VL	1	max	WS	*	*
E	Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) II	VL	1	max	SS	*	*
E	Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	Sem	1	30	SS		*
E	Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	Sem	2	30	WS	*	
F	Lernpsychologie	VL	1	max	WS	*	*
F	Emotionspsychologie	VL	1	max	SS	*	*
F	Experimentalpsychologisches Praktikum	Prak	2	20	WS		*
F	Experimentalpsychologisches Praktikum	Prak	3	20	SS	*	
G	Einführung in die entwicklungspsycholog. Forschung	Sem	2	30	WS	*	
G	Einführung in die entwicklungspsychologische Forschung	Tut	2	30	WS	*	
G	Einführung in die entwicklungspsychologische Forschung	Sem	1	30	SS		*
G	Einführung in die entwicklungspsychologische Forschung	Tut	1	30	SS		*
G	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Sem	2	30	SS	*	
G	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Tut	2	30	SS	*	
G	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Sem	1	30	WS		*
G	Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Tut	1	30	WS		*

Modul	Lehrveranstaltungen	V-Typ	Anzahl Gruppen	Gruppengröße	WS / SS	Start im WS	Start im SS
H	Grundlagen Psychologischer Diagnostik	VL	1	max	WS	*	*
H	Grundlagen der Testtheorie	VL	1	max	WS	*	*
H	Diagnostische Datenerhebung	Sem	2	30	SS	*	
H	Diagnostische Datenerhebung	Tut	2	30	SS	*	
H	Diagnostische Datenerhebung	Sem	1	30	WS		*
H	Diagnostische Datenerhebung	Tut	1	30	WS		*
I	Einführung in die Personalpsychologie (Teil 1)	VL	1	max	SS	*	*
I	AOW- + Personalpsychologie	Übung	1	max	WS	*	*
J	Einführung in die Gesundheitspsychologie I	VL	1	max	WS	*	*
J	Einführung in die Gesundheitspsychologie II	VL	1	max	SS	*	*
K	Seminar zur klinischen Psychologie	Sem	2	30	SS	*	
K	Einführung in die klinische Psychologie	Sem	2	30	WS	*	
K	Seminar zur klinischen Psychologie	Sem	1	30	WS		*
K	Einführung in die klinische Psychologie	Sem	1	30	SS		*
L	Einführung in die Personalpsychologie (Teil 2)	VL	1	max	SS	*	*
L	Ausgewählte Themen der Personalpsychologie	Sem	2	30	WS	*	
L	Ausgewählte Themen der Personalpsychologie	Sem	1	30	SS		*
M	Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	Sem	2	30	WS	*	
M	Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	Sem	1	30	SS		*
M	Praxisorientierte Arbeit in der Gesundheitspsychologie	Sem	2	30	SS	*	
M	Praxisorientierte Arbeit in der Gesundheitspsychologie	Sem	1	30	WS		*
N	Klinische Psychologie I (Aufbau)	VL	1	max	WS	*	*
N	Klinische Psychologie II (Aufbau)	VL	1	max	SS	*	*
O	Projektseminar BSc-Arbeit	Sem	4	max 15	SS	*	
O	Projektseminar BSc-Arbeit	Sem	2	max 15	SS		*
O	Evaluation & Forschungsstrategien	Sem	4	max 15	WS	*	
O	Evaluation & Forschungsstrategien	Sem	2	max 15	SS		*
P	Nebenfach: Vorlesung	VL			WS	*	*
P	Nebenfach: Seminar	Sem			WS	*	*

(Erläuterungen: V-Typ = Veranstaltungstyp; Prak = Praktikum; Sem = Seminar; Tut = Tutorium; VL = Vorlesung)

3. Zu erwerbende Basiskompetenzen

Das Studium im B. Sc. Psychologie zielt auf folgende Basiskompetenzen:

Fachliches Grundlagenwissen

- Grundlegendes Wissen über Theorien menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Vertrautheit mit dem wissenschaftstheoretischen Kontext der methodologischen Fundierung und der Entwicklung des Faches Psychologie;
- Fachwissen der Ergebnisse der 6 Grundlagendisziplinen des Faches und ihrer Anwendung in den Anwendungsdisziplinen; ebenso spezifisches Fachwissen aus den Anwendungsdisziplinen;
- Kenntnisse der beruflichen Perspektiven und der gesellschaftlichen Eingliederung des Psychologenberufes;

- Fähigkeit, die für ein konkretes Problem in Frage kommenden Theorien und empirischen Befunde heranziehen und interpretieren zu können;
- Kompetenz, psychologische Sachverhalte, Vorgehensweisen und Ergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form zu kommunizieren.

Methodenkompetenz

- Fähigkeit, fachwissenschaftliche Texte zu verstehen und zu strukturieren;
- Fähigkeit, inhaltliche Annahmen zu operationalisieren und prüfbare Hypothesen aufzustellen;
- Fähigkeit, relevante Variablen zu identifizieren, problemadäquate Untersuchungsstrategien auszuwählen und geeignete experimentelle Designs zu entwickeln;
- Fähigkeit zur fundierten Anwendung psychologischer Untersuchungsmethoden und zur Bewertung von Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit eingesetzter Test- und Messverfahren;
- Detaillierte und gründliche Kenntnisse statistischer Analysemethoden und praktischer Verfahren der Datenanalyse;
- Fähigkeit zur situations- und auftragsgerechten Präsentation von Ergebnissen;
- Kenntnisse in den methodischen Grundlagen der Testentwicklung.

Berufsfeldbezogene Qualifikationen

- Fähigkeit, einfache Fragestellungen so zu formulieren, dass sie auf inhaltlicher und methodischer Grundlage beantwortet werden können;
- Grundlegendes Wissen um Aufbau und Struktur von psychologischen Instrumenten, Untersuchungsanordnungen und Vorgehensweisen;
- Kenntnisse in den wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren;
- Kontrolle des eigenen Lern-, Arbeits- und Kommunikationsverhaltens sowie die verantwortungsbewusste Beratung von anderen;
- Entwicklung angemessener Strategien, ein Problem in gegebener Zeit und mit sparsamen Mitteln zu bearbeiten;
- Selbständige Einordnung aktueller Entwicklungen an Arbeitsplätzen und in Organisationen; damit werden Qualifikationen sowohl für öffentliche als auch für private Arbeitgeber geschaffen;
- Fähigkeit, Fragestellungen anderer verantwortungsbewusst zu beantworten, die Persönlichkeit anderer und die eigene dabei zu schützen und ständig zu fördern und berufsethische Grundlagen zu beachten;
- Grundlegende Fähigkeit, Probleme in kurzer Zeit zu erfassen, zielgruppenorientiert darzustellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten;
- Planung, Umsetzung und Evaluation von Strategien der Verhaltensänderung.

Des Weiteren werden in den Veranstaltungen, unterstützt durch bestimmte Lehrmethoden, Softskills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Flexibilität und Kreativität eingeübt.

4. Lehrmethoden und Didaktik

Es kommen alle traditionellen Lehrmethoden (Vorlesung, Übung, Seminar) zum Einsatz, dazu experimentelle Praktika und – im M. Sc. – Projektarbeit. Im Einzelnen sind es

- *Vorlesungen* mit nicht begrenzter Zahl von Teilnehmenden dienen der Vermittlung eines Überblicks über Probleme, Arbeitsweisen und Ergebnisse eines Teilbereichs der Psychologie. Sie sollen die Verbindung dieses Bereichs mit weiteren psychologischen und außerpsychologischen Forschungsfeldern deutlich machen und somit eine Orientierung für nachfolgende stärker spezialisierte Lehrangebote bieten.
- *Seminare*, die der exemplarischen Einarbeitung in Theorien und Methoden der Psychologie anhand überschaubarer Themenbereiche dienen. Sie setzen in der Regel eine aktive Mitarbeit der Teilnehmenden an der Erarbeitung des Stoffes – häufig in Form von Referaten über ein Teilthema – voraus. In Seminaren sollen die Methoden der Literaturrecherche, die kritische Rezeption von Texten, die Beurteilung der Zuverlässigkeit und Relevanz mitgeteilter Forschungsergebnisse sowie die schriftliche Darstellung und der mündliche Vortrag psychologischer Probleme und Befunde geübt werden.
- *Übungen* dienen vor allem dem Erwerb methodischer Fertigkeiten sowie der Festigung von Kenntnissen durch Anwendung auf unterschiedliche konkrete Aufgabenstellungen.
- *Praktika* dienen ebenso wie Übungen und Seminare dem Erwerb fachlicher Fertigkeiten, wobei der Schwerpunkt auf der Verbindung von Methodenkompetenz und Fachwissen liegt. Sie verlangen ein erhöhtes Maß an Eigenständigkeit der Teilnehmenden. Im empirisch-experimentellen Praktikum sind Aufgaben unter Anleitung so zu bearbeiten, dass dabei die Anwendung unterschiedlicher Forschungsmethoden auf inhaltliche Fragestellungen aus verschiedenen Fachgebieten geübt wird.

Der Einsatz mediengestützter Vermittlungsformen (blended learning) wird z. Zt. in verschiedenen Bereichen vorbereitet. Als Lehrform ist neben *Einzel- auch Gruppenarbeit* möglich. Die Gruppenarbeit dient dazu, die durch Einzelarbeit und Literaturstudium erworbenen Kenntnisse durch Diskussion in der Gruppe zu vertiefen. Zu den Gruppenarbeitstechniken zählen auch Rollenspiele und kooperatives Lernen. *Referate* und *Hausarbeiten* können ebenfalls als Gruppenarbeiten angefertigt werden, wenn die Veranstaltungsleiterin bzw. der Veranstaltungsleiter dies vorsieht und wenn der Beitrag jedes einzelnen eindeutig bewertbar ist.

Inhalt und Umfang der Lehrveranstaltungen sind so konzipiert, dass sie von den Studierenden vor- und nachbereitet werden sollen. Es wird daher empfohlen, Lehrveranstaltungen durch vertiefende Literaturstudien und Diskussion in studentischen Arbeitsgruppen vor- und nachzubereiten. *Tutorien* unterstützen den Unterricht in verschiedenen Modulen. Dem wissenschaftlichen *Selbststudium* als integralem Bestandteil des Studiums kommt in allen Phasen der Ausbildung eine besondere Bedeutung bei der Förderung des kritischen methodischen Denkens sowie der Befähigung zur selbständigen Bearbeitung komplexer Aufgaben zu.

Das didaktische Konzept für alle Module basiert auf einer engen Verzahnung von Theorievermittlung, methodischer Kompetenz und praktischer Anwendung. Dieser Synergieeffekt wird auch durch die Konzeption in die drei wesentlichen Ausbildungsbereiche, die unmittelbar aufeinander bezogen sind, erzielt. Die Verzahnung Theorie und Praxis gilt daher sowohl innerhalb der Grundlagenfächer als auch zwischen Grundlagen- und Anwendungsfächern und wird durch die Methodenausbildung über alle 6 Semester hinweg mit jeweils enger Rückkoppelung an die fachlichen Inhalte gestärkt. Die Umsetzung dieser Prinzipien wird zwischen den Lehrenden veranstaltungsbezogen abgestimmt. Dadurch wird die Einheit des Faches gewahrt und der Zersplitterung in isolierte Module entgegengewirkt.

5. Qualitätssichernde Maßnahmen

Das Psychologische Institut setzt seit 2005 in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung (ZQ) Befragungen zur studentischen Lehrevaluation mit separaten Instrumenten für Vorlesungen und Seminare im Semesterturnus ein. Die Analyse der Daten und Zusammenführung geschieht derzeit zunächst auf der Ebene der einzelnen Lehrenden. Das Studienbüro plant in Abstimmung und

Zusammenarbeit mit der Fachschaft Qualitätssicherung auf der Basis studentischer Lehrevaluation stärker zu systematisieren und vergleichende Analysen und Identifikation von Problembereichen in der Lehre zu ermöglichen.

6. Ressourcen

Das psychologische Institut ist mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Binger Str. modern und orientiert an aktuellen technischen Standards für mediengestützte Lehre ausgestattet. Es verfügt über 2 Hörsäle mit dualer Projektion und moderner Akustikanlage sowie einer Stromversorgung für Notebooks an jedem Hörerplatz. Die Ausleuchtung des gesamten Lehrbereiches mit Wireless LAN ermöglicht ein direktes Mitarbeiten am mobilen PC in jedem Hörsaal und Seminarraum. Alle Räume sind neu gestaltet und zeitaktuell eingerichtet. Weiterhin existiert ein vom Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) neu eingerichteter CIP-Pool mit 34 PC-Arbeitsplätzen und schneller Internetanbindung. Dieser Raum verfügt ebenfalls über eine Medienausstattung und steht für rechnergestützte Lehrveranstaltungen sowie für e-Klausuren zur Verfügung. Über ein modernes Druck- und Copycenter mit zwei Hochleistungsdruck/kopiermaschinen können Printerzeugnisse in hoher Qualität erstellt werden. CIP-Pool und Copycenter sind für Studierende frei zugänglich und können zur Erstellung aktueller Arbeiten genutzt werden.

Ebenfalls sind die Forschungs- und Laborbereiche neu ausgebaut worden und ermöglichen die Durchführung von Lehrveranstaltungen mit direkter Versuchsteilnahme und autonomen Forschungsaktivitäten (Versuchsdurchführung, Datenauswertung) der Studierenden.

6.1 Personelle Ressourcen

Dem Psychologischen Institut gehören zum Zeitpunkt der Einführung des B. Sc. insgesamt 9 Arbeitseinheiten unterschiedlicher Größe an, die das Lehrangebot sicher stellen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Arbeitseinheiten und deren Modulverantwortlichkeit.

Abteilung	Personalstellen	Module
Allgemeine & Experimentelle Psy.	1 C4 + 1 C2 + 3 wM	C F O
Entwicklungspsychologie	1 C4 + 2 wM	D G O
Persönlichkeitspsy. & Diagnostik	1 W3 + 1 Jun.Prof. + 2.5 wM	E H O
Klinische Psychologie	1 C3 + 2 wM	K N O
Arbeits-, Org.- & Wirtsch. Psy.	1 W2 + 1 Jun.Prof. + 1 wM	I L O
Sozialpsychologie	1 C3 + 1 wM AOR	D G O
Methodenlehre	1 W2 + 1 wM	B O
Gesundheitspsychologie	1 W2 + 1 wM	J M O
Psychologie für BiWi	1 W2 + 1 wM	B

Neben den aufgeführten Personalstellen kann für die Gestaltung der Lehre auf Praxisvertreter in Lehraufträgen sowie Lehrkräfte für spezielle Aufgaben auf zeitlich befristeten Hochdeputatsstellen zurückgegriffen werden.

Anhang 1: Modulbeschreibungen

Anhang 1 enthält die Beschreibungen der einzelnen Module mit ihren Lehrveranstaltungen.

Modulbezeichnung	A. Biologische Psychologie					
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	10	jährlich	6	300 h	2 Semester	
Inhalte	Grundlagen der Biologischen Psychologie; Sinnes- und Neurophysiologie: Motorisches System, Vegetatives System, Endokrines System, Integrative Leistungen des ZNS, Somatosensorik, Nociception, Visuelles System, Auditives System, Vestibuläres System; Methoden der Biopsychologie					
Ziele	Erwerb von Grundlagen in Neuro- und Sinnesphysiologie; Grundlagenkenntnisse biopsychologischer Methoden					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Verständnis für die biologischen Grundlagen des Erlebens und Verhaltens; Verständnis für die Denk- und Arbeitsweise der Faches Physiologie als Teilgebiet der Medizin					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Allg. Exper. Psychologie; Fachvertreter der Physiologie (Universitätsmedizin)					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Biologische Psychologie I: Sinnesphysiologie	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
	Biologische Psychologie II: Neurophysiologie	Vorlesung	Pfl.	2	3	SS
	Ausgewählte Themen der Biologischen Psychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS(1)+SS(2)
	Studienleistungen	Referat + praktische Arbeit + Präsentation (Seminar)				
	Modulprüfung	Mündliche Prüfung (30 min)				
	Modulnote	Note der mündlichen Prüfung				

Modulbezeichnung		B. Methodenlehre				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	18	jährlich	12	540 h	2 Semester	
Inhalte	Datenerhebungsmethoden und Verfahren; Registrierung und Messung; wiss. Aussagen und wissenschaftstheoretische Grundlagen; Versuchsplanung und Kontrolltechniken; Stichprobenplanung; Deskriptivstatistik; Wahrscheinlichkeitslehre; Korrelations- und Regressionsrechnung; Grundlagen der Inferenzstatistik; statistisches Testen; Varianzanalyse; EDV-gestützte praktische Datenaufbereitung, Datenanalyse & Präsentation					
Ziele	Vermittlung der methodischen & statistischen Grundlagen der empirischen Forschung; Aufbau von praktischen Fertigkeiten in Versuchsplanung, Datenanalyse und Hypothesentesten; statistische EDV-Kompetenz					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Abiturwissen in Mathematik; Arbeitstechniken; Grundlagen im Umgang mit Software und Tabellenkalkulation (Excel)					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Methodenlehre; Mitarbeiter der Abteilung Bildungswissenschaften					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Forschungsmethoden	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
	Math. & stat. Methoden I	Vorl. + Tut.	Pfl.	4	6	WS
	Math. & stat. Methoden II	Vorl. + Tut.	Pfl.	4	6	SS
	Datenerhebung, Analyse & Präsentation	Sem./CIP	Pfl.	2	3	WS(1)+SS(2)
	Studienleistungen	Wöchentliche Hausaufgaben / Arbeitsblätter				
	Modulprüfung	Klausur (120 min)				
	Modulnote	Klausurnote				

Modulbezeichnung		C. Allgemeine Psychologie (Basis)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	10	jährlich	6	300 h	2 Semester	
Inhalte	Psychologische Grundlagen der Gebiete Wahrnehmung, Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Denken, Problemlösen, Entscheiden, Urteilen, Sprache, u. a. sowie Einführung in psychophysische Methoden					
Ziele	Erwerb von Grundlagen dieser Teilgebiete der Allgemeinen Psychologie (Theorien und empirische Befunde), d. h. einen historischen Rückgriff auf Schulen, die bis heute wirken, wie Gestalttheorie, Behaviorismus, kognitive Wende u. a.; des Weiteren einen Überblick über die klassischen Experimente der Allgemeinen Psychologie ebenso wie über neueste Befunde sowie einen Überblick über die in den jeweiligen Forschungsgebieten verwendeten Methoden; in den Semestern wird das überblicksartige Fundament durch spezifische Vertiefungen in ausgewählten Teilgebieten ergänzt					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Verständnis für Grundfunktionen des Erlebens und Verhaltens, Verständnis für Zusammenhänge zwischen Theoriebildung und experimenteller Forschung; Literaturrecherche, Textverständnis, Präsentationskompetenz					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Allg. Exper. Psychologie					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Wahrnehmung & Psychophysik	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
	Grundlagen der Kognitionspsychologie	Vorl.	Pfl.	2	3	SS
	Ausgewählte Themen der Allgemeinen Psychologie	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2)+SS (1)
Studienleistungen	Präsentation (Sem.)					
Modulprüfung	Klausur (90 min)					
Modulnote	Klausurnote					

Modulbezeichnung		D. Entwicklungs- & Sozialpsychologie (Basis)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	12	jährlich	8	360	2 Semester	
Inhalte	<p>Probleme, Aufgaben und Ziele der Entwicklungs- und Sozialpsychologie.</p> <p>Entwicklungspsychologie: Typische Entwicklungsaufgaben über die Lebensspanne, Forschung zur emotionalen, kognitiven und sozialen Entwicklung im Familienkontext, Beziehungsentwicklung, Entwicklungspsychopathologie und Diversität in Entwicklungsverläufen.</p> <p>Sozialpsychologie: Soziale Wahrnehmung, Soziale Informationsverarbeitung, das Selbst, Einstellung und Einstellungsänderung, Vorurteile, Sozialer Einfluss, Interpersonale Attraktivität, Personale Beziehungen, Verhalten in Gruppen, Geschlechtsrollen und –unterschiede, Hilfeverhalten und Aggression.</p>					
Ziele	Kenntnis der Fragestellungen, Theorien, Methodik und Ergebnisse der Entwicklungspsychologie und der Sozialpsychologie					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	1.+ 2. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen; Entwicklungs- und sozialpsychologische Grundlagen für diagnostische Kompetenzen sowie für die Kommunikation und Interaktion mit Menschen;					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Vertreter der Abteilung Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester	
Entwicklungspsychologie I: Kindheit und Jugend	Vorl.	Pfl.	2	3	WS	
Sozialpsychologie I: Intrapersonale Prozesse (siehe Inhalte)	Vorl.	Pfl.	2	3	WS	
Entwicklungspsychologie II: Erwachsenenalter	Vorl.	Pfl.	2	3	SS	
Sozialpsychologie II: Interpersonale Prozesse (siehe Inhalte)	Vorl.	Pfl.	2	3	SS	
Studienleistungen	Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen					
Modulprüfung	WS/SS: Klausur (60 min): Teilklausur Entwicklungspsychologie (30 Minuten) und Sozialpsychologie (30 min)					
Modulnote	Arithmetischer Mittelwert aus beiden Teilklausuren					

Modulbezeichnung		E. Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	10	jährlich	6	300	2 Semester	
Inhalte	Fragestellungen, Aufgaben und Ziele der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitsforschung; Differentielle Forschungsstrategien; Paradigmen und Theorien der Persönlichkeit; Spezielle Persönlichkeitskonstrukte (Fähigkeitsmerkmale, emotionale und motivationale Merkmale); Bedingungen interindividueller Unterschiede					
Ziele	Kenntnis der Fragestellungen, Theorien, Methodik und Ergebnisse der Differentiellen Psychologie und Persönlichkeitsforschung					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	1. und 2. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Präsentation wissenschaftlicher Vorträge; Erstellung audiovisueller Hilfsmittel für Vorträge; Schreiben wissenschaftlicher Texte; Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen; Kommunikations- und Teamfähigkeit; persönlichkeitspsychologische Grundlagen für diagnostische Kompetenzen					
Verwendbarkeit	im Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester	
Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) I	Vorl.	Pfl.	2	3	WS	
Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Basis) II	Vorl.	Pfl.	2	3	SS	
Einführung in die persönlichkeitspsychologische Literatur	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2) SS (1)	
Studienleistung	Präsentation (Sem.)					
Modulprüfung	Klausur (90 min)					
Modulnote	Klausurnote					

Modulbezeichnung		F. Allgemeine Psychologie (Aufbau)			
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	12	jährlich	8	360 h	2 Semester
Inhalte	Grundlagen der Lern-, Emotions- und der Motivationspsychologie; Einführung in die experimentellen Methoden der Allgemeinen Psychologie				
Ziele	Kenntnis der Theorien und Befunde zu Grundprozessen der Verhaltensänderung und Verhaltensmodifikation, zur Genese und zu den Auswirkungen von Emotionen sowie zur Entstehung und Aufrechterhaltung zielorientierten Verhaltens; Erlernen und Anwenden von Methoden der Allgemeinen Psychologie. Erwerb von Kompetenzen in der Registrierung, Auswertung und theoriegeleiteten Interpretation von Daten; Auswertung und Präsentation der Ergebnisse				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	3. und 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung im Studiengang B. Sc. Psychologie, Module B (Methodenlehre), und C (Allgemeine Psychologie Basis) sind bestanden				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Vertiefendes Verständnis für die zentralen Forschungsmethoden der Lern-, Emotions- und Motivationspsychologie, u. a. Anwendung computergestützter Datenanalyse, Planung, Durchführung und Dokumentation wissenschaftlicher Untersuchungen, Literaturrecherche (auch im Internet), Verfassen wissenschaftlicher Texte, Präsentationskompetenz; Teamfähigkeit; Leitung von Gruppendiskussionen				
Verwendbarkeit	im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abt. AEP				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Lernpsychologie	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
Emotionspsychologie	Vorl.	Pfl.	2	3	SS
Experimentalpsychologisches Praktikum	Prakt. + Tut.	Pfl.	2 + 2	6	SS(2) WS (1)
Studienleistungen	Präsentation von Forschungsergebnissen (Experimentalpraktikumsbericht)				
Modulprüfung	Klausur (90 min)				
Modulnote	Klausurnote				

Modulbezeichnung	G. Entwicklungs- & Sozialpsychologie (Aufbau)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	10	jährlich	8	300	2 Semester
Inhalte	Vertiefung von entwicklungs- und sozialpsychologischen Forschungsthemen (siehe Inhalte der Basis-Veranstaltungen) und der Forschungsmethoden				
Ziele	Vertiefte Kenntnisse von Theorien und Untersuchungsmethoden der Entwicklungs- und der Sozialpsychologie sowie die Entwicklung der Fähigkeit zu ihrer kritischen Bewertung; Praktische Erfahrungen bei der Anwendung von exemplarischen Forschungsmethoden				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	3.+ 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Präsentation wissenschaftlicher Vorträge; Erstellung audiovisueller Hilfsmittel für Vorträge; Schreiben wissenschaftlicher Texte; Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen; Vertiefung der entwicklungs- und sozialpsychologischen Grundlagen für diagnostische Kompetenzen sowie für die Kommunikation und Interaktion mit Menschen; Fähigkeit zur Teamarbeit und zum interkulturellen Austausch				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Fachvertreter der Abteilung Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Einführung in die entwicklungspsychologische Forschung	Sem. + Tut.	Pfl.	2 + 2	5	WS(2) SS (1)
Einführung in die sozialpsychologische Forschung	Sem. + Tut.	Pfl.	2 + 2	5	SS(2) WS (1)
Studienleistungen	Präsentation (Sem.)				
Modulprüfung	Pro Seminar die Erstellung eines Forschungsberichts (z. B. Hausarbeit, Poster, etc.)				
Modulnote	Note des Berichts/Posters				

Modulbezeichnung		H. Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik (Aufbau)				
	ECTS	Turnus	Aufwand	SWS	Dauer	
	12	jährlich	360	8	2 Semester	
Inhalte	Definition der Psychologischen Diagnostik; Entwicklungslinien des wissenschaftlichen Diagnostizierens; Konstruktion und Überprüfung von Testverfahren; Diagnostische Urteile und Entscheidungen; Beschaffung und Integration diagnostischer Daten; Anwendungsfelder der Diagnostik (WS) Verfahren der Fähigkeits- und Leistungsdiagnostik sowie der Persönlichkeitsdiagnostik (Tests); Interview, Verhaltensbeobachtung und Verhaltensbeurteilung als diagnostische Zugangsweisen (SS)					
Ziel	Kenntnis der theoretischen Grundlagen, Methoden und wesentlichen Anwendungsfelder der Psychologischen Diagnostik; Aufbau und Anwendungsmöglichkeiten wichtiger diagnostischer Verfahren kennen lernen; kritische Beurteilung dieser Verfahren hinsichtlich ihrer Aussagemöglichkeiten; Einübung in die Methodik der Verhaltensbeobachtung und Verhaltensbeurteilung					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	3. und 4. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie; Module B und E					
Softskills / Basiskompetenzen	Konzeptuelle Grundlagen diagnostischer Kompetenzen, Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen; Erwerb diagnostischer Kompetenzen; Übung von Gesprächsführungs- und Diskussionstechniken; Kommunikations- und Teamfähigkeit; Nutzung von Internet- und Bibliotheksressourcen (zur Recherche von Testverfahren und –rezensionen)					
Verwendbarkeit	im Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Grundlagen Psychologischer Diagnostik	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
	Grundlagen der Testtheorie	Vorl.	Pfl.	2	3	WS
	Diagnost. Datenerhebung	Sem. + Tut.	Pfl.	2 + 2	6	SS(2) WS (1)
	Studienleistung					
	Modulprüfung	Klausur (90 min)				
	Modulnote	Klausurnote				

Modulbezeichnung	I. Personalpsychologie - Rekrutierung & Auswahl (Human Resource Science - Recruitment & Selection)				
	ECTS	Turnus	Aufwand	SWS	Dauer
	6	jährlich	180	3	2 Semester
Inhalte	Einführend werden die Tätigkeitsfelder von Psychologen in Organisationen vorgestellt. Das Modul legt dann einen Schwerpunkt auf die Vermittlung der Grundlagen der Personalpsychologie im Bereich Rekrutierung & Auswahl von Mitarbeitern sowie deren Anwendung in der Praxis. Dies umfasst die methodischen, statistischen und theoretischen Grundlagen der Personalrekrutierung und Personalauswahl. Insbesondere wird dabei auf die DIN 33430 zur Eignungsdiagnostik Wert gelegt. Die Studierenden werden mittels Klausur von der Abteilung und auf Wunsch auch durch die Deutsche Psychologen Akademie (doppelblind, kostenpflichtig) zertifiziert.				
Ziel	Wissensbezogen: Qualifizierung für eine psychologische Tätigkeit in Personalabteilungen.				
Art des Moduls	Pflichtmodul / Basismodul				
Studienabschnitt	3. + 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Verwendbarkeit	Im Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Abteilung AOW-Psychologie, Praxisvertreter				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	(Pfl./Wpfl.)	SWS	ECTS	Semester
Arbeits-, Organisations-, Wirtschafts- & Personalpsychologie – Überblick und Einführung in die Eignungsdiagnostik nach DIN 33430	Ü	Pfl.	1	3	WS(1)
Einführung in die Personalpsychologie (Teil 1)	V	Pfl.	2	3	SS(1)
Modulprüfung	Klausur zur (A) Übung (DIN 33430) und zur (B) Vorlesung (60 min.)				
Modulnote	Gewichteter Durchschnitt der beiden Klausurteile (DIN-Übung : Vorlesung = 1 : 2)				

Modulbezeichnung		J. Gesundheitspsychologie (Basis) - Kontext und Perspektiven der Gesundheitspsychologie				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	6	jährlich	6	180 h	2 Semester	
Inhalte	Einführung in die Grundlagen der Gesundheitspsychologie; Entwicklung des Fachs, methodische Grundlagen der Gesundheitspsychologie, Epidemiologie, Nachbardisziplinen der Gesundheitspsychologie, Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Resilienz, biologische Grundlagen, personale, soziale und kulturelle Einflussfaktoren, Stress, Stressbewältigung und Gesundheit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, gesundheitspsychologische Diagnostik, Management chronischer und terminaler Erkrankungen					
Ziele	Umfassender Überblick über psychologische, biologische und soziologische Einflussfaktoren von Gesundheit und Krankheit; Konzepte von Gesundheit und Krankheit, methodische und epidemiologische Kenntnisse; Krankheitsbewältigung					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	3.+ 4. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Präsentation und Kommunikation wissenschaftlicher Daten, Flexibilität und Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit, Leitung von Gruppendiskussionen, Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Gesundheitspsychologie					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Einführung in die Gesundheitspsychologie I	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
	Einführung in die Gesundheitspsychologie II	Vorlesung	Pfl.	2	3	SS
	Studienleistungen					
	Modulprüfung	Klausur (90 min, gemeinsam mit Modul K)				
	Modulnote	Note der Klausur				

Modulbezeichnung	K. Klinische Psychologie (Basis)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester
Inhalte	Einführung und Basiskonzepte der klinischen Psychologie und psychologischer Interventionsformen; Vermittlung der Inhalte in exemplarischer Form anhand spezieller Störungsbilder oder bestimmter Methoden der klinischen Psychologie; Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Methoden der klinisch-psychologischen Forschung und Evaluation				
Ziele	Erwerb von Grundkenntnissen sowie Einblick in die Paradigmen der klinischen Psychologie; Kennenlernen ausgewählter Störungsmodelle und der dazugehörigen epidemiologischen, ätiologischen, diagnostischen und therapeutischen Forschungsmethoden und -befunde				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	3.+ 4. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Ausarbeiten von Referaten, Vortrags- und Diskussionskompetenz, Erwerb von Einzel- und Gruppenarbeitstechniken				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Klinische Psychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Einführung in die Klinische Psychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS(2)+SS(1)
Seminar zur klinischen Psychologie	Seminar	Pfl.	2	4	SS(2)+WS(1)
Studienleistungen	Referat oder Hausarbeit (beide Seminare)				
Modulprüfung	Klausur (90 min, gemeinsam mit Modul J)				
Modulnote	Note der Klausur				

L. AOW - Psychologie (Aufbau): Personalpsychologie - Personalentwicklung (Human Resource Science)					
Modulbezeichnung	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester
Inhalte	Es werden die Grundlagen der Personalpsychologie auf die Bereiche Personalentwicklung und –beurteilung erweitert sowie die Anwendung der Kenntnisse in der Praxis vermittelt. In einer Wahlpflicht-Veranstaltung wird den an einer personalpsychologischen B. Sc.-Arbeit interessierten Studierenden die Möglichkeit zur Vertiefung forschungspraktischer Kompetenzen geboten.				
Ziele	Wissensbezogen: Qualifizierung für eine psychologische Tätigkeit in Personalabteilungen; Verhaltensbezogen: Präsentation, Gesprächsführung, Gutachtenerstellung				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	--				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Abteilung AOW-Psychologie; Praxisvertreter				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Einführung in die Personalpsychologie (Teil 2)	Vorlesung	Pfl.	2	4	SS
Ausgewählte Themen der Personalpsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS
Studienleistungen	Vorbereitung eines Referats und der Gestaltung einer 90minütigen Seminareinheit				
Kumulative Modulprüfung	(A) Referat/Präsentation + Hausarbeit im Seminar + (B) Klausur				
Modulnote	Arithmetisches Mittel aus der Klausur und den Prüfungsleistungen im Seminar (Gewichtung A : B = 1 : 1).				

M. Gesundheitspsychologie (Aufbau) - Anwendungsperspektiven der Gesundheitspsychologie					
Modulbezeichnung	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester
Inhalte	Einführung in die Anwendungsaspekte der Gesundheitspsychologie; Verhaltensprävention, Verhältnisprävention, Prävention von Risikoverhaltensweisen, überzeugende Kommunikation in der Gesundheitsförderung, Public Health Strategien, Evaluation gesundheitspsychologischer Programme, betriebliche Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung bei chronischen Erkrankungen und rehabilitativen Maßnahmen				
Ziele	Überblick über gesundheitspsychologische Präventionsansätze, Kenntnisse über Evaluation gesundheitspsychologischer Programme				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Präsentation und Kommunikation wissenschaftlicher Daten, Flexibilität und Teamfähigkeit durch Kleingruppenarbeit, Leitung von Gruppendiskussionen, Förderung interdisziplinären Denkens und Handelns				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Gesundheitspsychologie in Kooperation mit den Abteilungen Entwicklungs- und Sozialpsychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Anwendungsfelder der Gesundheitspsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	WS
Praxisorientierte Arbeit in der Gesundheitspsychologie	Seminar	Pfl.	2	4	SS
Studienleistungen	Referat oder Hausarbeit (beide Seminare)				
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
Modulnote	Note der mündlichen Prüfung				

Modulbezeichnung	N. Klinische Psychologie (Aufbau)				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	6	jährlich	4	180 h	2 Semester
Inhalte	Vertiefte Kenntnisse und erweiterter Überblick über die zentralen Themen der klinischen Psychologie, insbesondere die Gebiete Symptomatik, Epidemiologie, Diagnostik, Ätiologie und Behandlung; wissenschaftliche Methoden zur Entwicklung und Evaluation psychotherapeutischer Methoden und deren wissenschaftliche Fundierung				
Ziele	Vertiefte Auseinandersetzung mit den Paradigmen und Störungsbildern der klinischen Psychologie; Gewinnung eines Überblicks über das Gesamtgebiet der klinischen Psychologie und Psychotherapie				
Art des Moduls	Pflichtmodul				
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie				
Soft Skills / Basiskompetenzen	--				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der Abteilung Klinische Psychologie				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Klinische Psychologie I	Vorlesung	Pfl.	2	3	WS
Klinische Psychologie II	Vorlesung	Pfl.	2	3	SS
Studienleistungen	Klausur (beide Vorlesungen)				
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
Modulnote	Note der mündlichen Prüfung				

Modulbezeichnung		O. B. Sc. - Projekt und Evaluationsforschung				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer	
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester	
Inhalte	Konzepte der Evaluationsforschung; optimale Versuchsplanung; Meta-Analyse; Ausgewählte varianzanalytische und regressionsanalytische Analysemethoden; exemplarische Untersuchungsprojekte; Projektbetreuung und Kolloquium der B. Sc.-Arbeit					
Ziele	Vermittlung praktischer Kenntnisse in Einsatz und Kombination mehrerer statistischer Analysemethoden in Untersuchungsprojekten; Grundprinzipien der Evaluationsforschung und Gütebewertung empirischer Studien					
Art des Moduls	Pflichtmodul					
Studienabschnitt	5.+ 6. Semester					
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie, Module B (Methoden), und E / H (Diagnostik)					
Soft Skills / Basiskompetenzen	Umgang mit statistischer Analysesoftware und Tabellenkalkulation; Präsentationstechniken (Aufbau von Project Files, Flow-Charting, Power-Point); statistische Grundkenntnisse & Kenntnisse der Versuchsplanung					
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie					
Lehrende	Abteilung Methodenlehre; Alle Fachvertreter					
Lehrveranstaltungen des Moduls						
	Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
	Evaluation & Forschungsstrategien	Sem.	Pfl.	2	4	WS(2)+ SS(1)
	Projektseminar B. Sc. - Arbeit	Sem.	Pfl.	2	4	SS(1) WS(2)
	Studienleistungen	Hausarbeit (Project-File) im WS				
	Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)				
	Modulnote	Mündliche Prüfung				

Modulbezeichnung	P. Nebenfach				
	ECTS	Turnus	SWS	Aufwand	Dauer
	8	jährlich	4	240 h	2 Semester
Inhalte	Je nach den Spezifika des gewählten Nebenfaches				
Ziele	Grundlagen und Anwendungskennntnisse in einem weiteren der Psychologie verwandten Fach erwerben				
Art des Moduls	Wahlpflichtmodul				
Studienabschnitt	3.+ 5. Semester				
Zulassungsvoraussetzungen	Einschreibung für den Studiengang B. Sc. Psychologie; weitere nach Absprache mit dem jeweiligen Fach				
Soft Skills / Basiskompetenzen	Interdisziplinarität				
Verwendbarkeit	Studiengang Bachelor of Science Psychologie				
Lehrende	Fachvertreter & Mitarbeiter der jeweiligen Fächer				
Lehrveranstaltungen des Moduls					
Titel	Art	Wahl/Pflicht	SWS	ECTS	Semester
Vorlesung zum Fach	Vorlesung	Wahlpfl.	2	4	WS
Seminar zum Fach	Seminar	Wahlpfl.	2	4	WS
Studienleistungen	Klausuren, Referate, Hausarbeiten nach Vorgabe				
Modulprüfung	Nach Fachvorgabe				
Modulnote	Note der Modulprüfung				

Anhang 2: Praktikumskontakte

Anhang 2 enthält eine Auflistung der Praktikumskontakte der Anwendungsfächer.

AOW - Psychologie

Direkte Kontakte bestehen zu circa 50 Organisationen in der Umgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V.“ Der Verein fördert auch das Studienangebot für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie durch die Organisation und Finanzierung von Lehraufträgen, Gastvorträgen, etc.. Weitere Infos findet man unter: <http://www.wipsy-mz.de/>

Klinische Psychologie

- Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift, Darmstadt
- Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Hofheim am Taunus
- Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Katzenelnbogen
- Horst-Schmidt-Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Wiesbaden
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Mainz-Bretzenheim
- Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Psychosomatische Fachklinik Bad Dürkheim
- Psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
- Salus-Klinik, Friedrichsdorf
- Psychiatrisches Krankenhaus St. Valentinus-Stift, Kiedrich
- Zentrum für Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Frankfurt
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Hadamar
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick, Eltville
- DRK Schmerz-Zentrum, Mainz
- Hohenfeld-Kliniken Fachklinik für Psychosomatik, Bad Camberg
- Klaus Miehleke-Fachklinik Fachabteilung Psychosomatik, Wiesbaden
- Klinik und Poliklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mittelrheinklinik Bad Salzig
- Neurologisches Reha-Zentrum Wiesbaden
- Rehabilitationszentrum Lindenallee (Lindenallee-Klinik I), Bad Schwalbach
- Reha-Klinik Aukammtal, Wiesbaden
- Rheingau-Taunus-Klinik Bad Schwalbach
- Salus-Klinik Therapiezentrum, Friedberg
- St. Valentinushaus Psychiatrische Tagesklinik / Institutsambulanz Bad Soden
- Therapiedorf Villa Lilly, Bad Schwalbach
- Victoriastift Bad Kreuznach Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche

Gesundheitspsychologie

AIDS - Hilfe Mainz e.V.
Hopfengarten 19
55116 Mainz

Psychosomatische Fachklinik St. Franziskastift
Franziska-Puricelli-Str. 3
55543 Bad Kreuznach

Institut für Gesundheit und Management (IfG)
IfG in Mainz
Rheinstraße 45a
55116 Mainz

Beratungspraxis Wolfram Krug
Bismarckring 3
65183 Wiesbaden

Interdisziplinäres Zentrum für Schlafmedizin und Heimbeatmung
Kurhausstr. 33a
65719 Hofheim

Psychologische Beratungsstelle für Studierende
Staudinger Weg 21
55099 Mainz